



Klimaanpassungskonzept 2025

Die Gemeinde Kiischpelt hat sich im Rahmen des Klimapaktes verpflichtet Vorsorge gegenüber den Klimawandelfolgen zu betreiben. In dem „Klimaanpassungskonzept“ werden folgende Themen untersucht:

1. Beurteilung der Gemeinde hinsichtlich möglicher Klimawandelkatastrophen
2. Ressourcenermittlung von Materialien/Geräten/ Personengruppen hinsichtlich der Verfügbarkeit und Verwendung im Katastrophenfall
3. Identifizierung kritische Infrastruktur
4. Ermittlung klimawandelbedingte Vulnerable Personen
5. Kommunikation zur Bevölkerung

Vorgehensweise:

Die Gemeinde simuliert folgende Katastrophenfälle im Klimateam zusammen mit der Bevölkerung und den Gewerbetreibenden.

- A. Stromausfall (Langfristiger Stromausfall wird als schwerwiegendste Folge erachtet)
- B. Trinkwassermangel
- C. Starkregen
- D. Hochwasser
- E. Hangrutschgefahr
- F. Hitze & Schwüle
- G. Extremhagel
- H. Stromausfall
- I. Extremschnee
- J. Trockenheit
- K. Trinkwassermangel

Nicht kommunale Infrastruktur und indirekte kommunale Infrastrukturen zur Ver- und Entsorgung (Syndikate):

Informationen zu Infrastrukturen für die Wasser-, Stromversorgung, Entsorgung sowie der Abwasserentsorgung liegen der Gemeinde nicht vor. Da diese Vorsorge von nationaler Bedeutung ist sollte diese Frage zentral für alle Gemeinden zentral angefragt werden. Die Klimaberater des Naturpark Our schreiben den Netzbetreiber Creos, die Telekommunikation Unternehmen (Post, Eltrona, Tango, Orange) an zur Mitteilung zur Klärung der Fragen. Parallel wird die Fragen an die kommunalen Syndikate SIDEN, DEA, SEBES und SIDEC gestellt.

Abwägung des Flächenumfangs der betroffenen Regionen bei den einzelnen Katastrophen:

Je nach Katastrophenfall werden die betroffenen Regionen Geographisch in Ihrem Umfang unterschiedlich sein. Nach heutigen Erkenntnissen verstärken sich insbesondere die regionalen Ereignisse.

